

Zürich, 31. März 2021

Fraktionserklärung der SVP zum Fachplan Hitzeminderung

Ein weiteres Arbeitsmittel den städtischen Verkehr aus Zürich zu vertreiben, unter falschem Deckmantel «Fachplan Hitzeminderung»

Nach diesem schneereichen und frostigen Winter ist es nicht leicht, über Klimaerwärmung und Hitzeminderung zu sprechen. Das Klima ändert sich, seit sich die Erde dreht. Das Gebiet der Stadt Zürich war mit Eis von einem Gletscher überdeckt. Auch ohne Autos, Flugzeuge, Öl- Heizungen, Heizpilze oder Einwirkung des Menschen schmolz vor tausenden von Jahren das Eis weg. Zurzeit steigen die Temperaturen an und das Klima erwärmt sich.

Das Konzept von Rot-Grün ist klar. Verbote, Einschränkungen und zurück in die Steinzeit lautet das Motto. Ein aktuelles Paradebeispiel ist das neue CO²-Gesetz, welches für Bevölkerung und Gewerbe sehr teuer wird, für die Umwelt nutzlos ist und ungerecht ist. Wie wir im kommunalen Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen (SLÖBA), sowie im kommunalen Richtplan Verkehr sehen, ist die Stadt Zürich alleine gar nicht in der Lage, diese Ziele des Richtplans oder die Hitzeminderung alleine umzusetzen. Die Stadt Zürich ist auf Private, wie Eigentümer, Gewerbe und die Bevölkerung angewiesen. Parieren diese nicht, wird nach sozialistischer Manier enteignet. Weiter wird der Fachplan Hitzeminderung dazu missbraucht, Strassenflächen, welche dem motorisierten Individualverkehr zur Verfügung stehen, diesem zu entziehen, oder mit Massnahmen unter dem Deckmantel «Fachplan Hitzeminderung» das Auto ganz aus der Stadt zu vertreiben. Ein neues Arbeitsmittel, nachdem die Initiative Züri autofrei für ungültig erklärt wurde.

Stadtrat Wolff schreibt, dass die Temperatur in der Stadt im Sommer bis zu 10 Grad höher sei als im Umland. Städte erwärmen sich tagsüber überdurchschnittlich und kühlen nachts unterdurchschnittlich ab. Das führt in den Sommermonaten zu Wärmeinseln und Tropennächten. Das verdichtete Bauen, weniger Grünfläche und weniger Freiraum tragen für die Hitzesteigerung bei. Hauptverantwortlich für die Überwärme in der Stadt. ist die massive Zuwanderung. Immer mehr Verdichtung bei den Wohnhäusern, immer weniger Platz, immer mehr Menschen in der Stadt. Die Lebensqualität sinkt und Dichtestress macht die Menschen langfristig aggressiv und krank. Wer glaubwürdig die Hitze in der Stadt Zürich bekämpfen will, muss sich an der Seite der SVP für eine Beschränkung der Zuwanderung einsetzen. Mit einigen Bäumen mehr oder kostspieligen Dach- und Fassadenbegrünungen werden wir das Problem Hitze in der Stadt mit Sicherheit nicht lösen.

Weitere Auskünfte:

Gemeinderat Walter Anken
Gemeinderat Rolf Müller

Mitglied der SK Gesundheits- und Umweltdepartement
Mitglied der SK Gesundheits- und Umweltdepartement

Tel. 079 453 00 34
Tel. 079 646 49 89